

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 3

Artikel: Rosen für Liliane Waldner
Autor: Zürcher, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339148>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro und Kontra

Rosen für Liliane Waldner

Zu B. S.: «Gehört das ‚Forum Jugend und Armee‘ zur Arbeiterbewegung?» («Profil» 1/76); zu Liliane Waldner: «Hinein in die Armee» («Profil» 11/75).

B. S. scheint sich über die Aufgabe der Armee nicht im klaren zu sein, wenn er behauptet, sie sei ein Instrument des Bürgertums gegen die Arbeiterschaft. Unser demokratisch aufgebautes Land bietet jedem Einwohner an Freiheit und sozialer Sicherheit soviel, wie dies nur in wenigen anderen Staaten der Fall ist. Es lohnt sich deshalb, diese Errungenschaften, von denen auch die Arbeiterschaft profitiert, mit Hilfe der Armee gegen einen ausländischen Angreifer zu verteidigen. Das ist nämlich die Aufgabe der Armee.

Ebensowenig wie die Armee selbst ist auch der Verein «Forum Jugend und Armee» nicht gegen die Interessen der Arbeiter eingestellt. Das FJA setzt sich für eine wirksame Landesverteidigung ein, und diese dient allen Volksschichten. Es ist naiv, wenn man die Augen vor dem Weltgeschehen verschliesst und glaubt, ohne Landesverteidigung auskommen zu können. Ob sich das FJA aus Offizieren zusammensetzt oder nicht, spielt in diesem Zusammenhang gar keine Rolle. Soldaten wie Offiziere setzen sich für das Wohl des gesamten Volkes ein.

Es ist absurd, wenn B. S. aus den Vermögensverhältnissen einiger Offiziere schliesst, sie würden Klasseninteressen gegenüber den Arbeitern vertreten. Übrigens hat B. S. vergessen, die Quelle seiner Zahlen anzugeben. Die gleichen Zahlen finden sich im sogenannten Anti-Soldatenbuch «Das Zuvielverteidigungsbüchlein» von N. R. Praz. Ein Buch, das jegliche Objektivität vermissen lässt. Dies geht schon aus der Widmung hervor. Es ist dem «EMD (Eidgenössisches Mörder Departement)» gewidmet.

Im weiteren behauptet B. S., die Urteile der Militärgerichte würden schon vor den Prozessen gefällt. Eine Behauptung, die jeglicher Grundlage entbehrt.

Der Artikel von B. S. ist ein weiterer Versuch, dem Wehrmann Schuldgefühle einzureden und ihn so von seiner Aufgabe, nämlich der Landesverteidigung, abzuhalten.

Beat Zürcher